

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelshöfer'schen Buchdruckerei

Nr. 236

Dienstag, den 10. Oktober 1933

Jahrgang 106

Neue Erfolge in der Arbeitsschlacht

Die Vier-Millionen-Grenze der Arbeitslosenzahl erheblich unterschritten

— Berlin, 10. Okt. In der zweiten Septemberhälfte ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, durch den energiegelichen und planvoll geführten Kampf gegen die Arbeitslosigkeit die 4-Millionen-Grenze um mehr als 150 000 unterschritten worden.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen betrug am 30. September rund 3 850 000. In einem Zeitpunkt, in dem eine weitere natürliche saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes in größerem Umfange nicht mehr anzunehmen war, sind die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung in verstärktem Maße eingesetzt und die von der Reichsanstalt geförderten Notstandsmassnahmen erheblich ausgedehnt worden. Dies trug im Zusammenhang mit der weiter anhaltenden Belegung der Wirtschaft wesentlich zu dieser starken Entlastung bei.

Der Gesamtrückgang betrug rund 220 000 (minus 5,4 v. H.). Von den Arbeitslosen bezogen Arbeitslosenunterstützung rund 316 000 (minus 20,7%), Krisenunterstützung 1 108 000 (minus 34,3%), Wohlfahrtsunterstützung rund 1 488 000 (minus 110 000 im Laufe des ganzen Monats). Besonders beachtlich ist der starke Rückgang der Wohlfahrts-erwerbslosen, der anzeigt, daß es mehr und mehr gelungen ist, im Rahmen der Arbeitsbeschaffung auch die sozialpolitisch dringlichste Aufgabe, nämlich die Unterbringung der langfristigen, häufig älteren und verheirateten Erwerbslosen einer Lösung zuzuführen.

Wieder stehen hinsichtlich der Höhe der Entlastung des Arbeitsmarktes die hochindustrialisierten und dicht bevölkerten Bezirke im Vordergrund. So meldet Brandenburg einen Rückgang um rund 44 000, Sachsen um rund 33 000, Mitteldeutschland um rund 24 000, Rheinland um rund 19 000, Westfalen um rund 15 000. Den anteilmäßig stärksten und für einen Bezirk mit niedriger Arbeitslosenziffer auch in absoluter Höhe beachtlichen Rückgang hatte Pommern mit einer Abnahme um rund 10 000 oder rund 19,2 v. H. seines letzten Bestandes.

Gegen den Höchststand vom Februar dieses Jahres mit 6 047 000 Arbeitslosen ist also bisher ein Rückgang um fast genau 2,2 Millionen Arbeitslosen zu verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten ist bekanntlich noch weit höher angestiegen, als es der Rückgang der sichtbaren Arbeitslosigkeit zeigt. Schon Ende August war die Zahl der Beschäftigten 13 724 000, während diese Zahl Ende Januar 11 487 000 betrug. Hinzu kommt noch die besonders große Entlastung des Arbeitsmarktes im September.

Ziviler Luftschutz

Ein Aufruf des württembergischen Reichsstatthalters

— Stuttgart, 10. Okt. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Alle Staaten, auch die in der Luft hochgerüsteten, arbeiten seit langem aufs äußerste für den zivilen Luftschutz. In Deutschland geschah bis zur nationalen Erhebung auf diesem Gebiet so gut wie gar nichts. Die neue Regierung holt das Versäumte nach. Die behördlichen Maßnahmen für den zivilen Luftschutz sind sofort getroffen worden und ihre Auswirkung ist in vollem Gange. Sie müssen aber unterstützt werden durch die Mitarbeit jedes einzelnen Volksgenossen.

Der Luftfahrtminister hat den Reichsluftschutzbund gegründet und ihn beauftragt, die Allgemeinheit aufzuklären über die Notwendigkeit des Selbstschutzes und die Maßnahmen, die zu treffen sind. Jeder einzelne Volksgenosse muß in seinem eigenen Interesse und in Fürsorge für seine Familie für Haus und Heim wissen, was er zu tun hat.

Der Reichsluftschutzbund hat in seinen Ortsgruppen die Arbeit aufgenommen. Es ist nationale Pflicht, sich durch Teilnahme an seinen Veranstaltungen die nötige Aufklärung über den Selbstschutz zu verschaffen.

Der Reichsstatthalter in Württemberg:
gez.: Murr.

Tages-Spiegel

Nach amtlichen Mitteilungen ist im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit die 4-Millionen-Grenze der Arbeitslosenzahl bereits um mehr als 150 000 unterschritten worden.

Die Reichsregierung wird in den nächsten Tagen zur Rede des französischen Ministerpräsidenten Daladier in Bichy Stellung nehmen.

Die öffentliche Vorführung des Fort-Bessell-Films ist im ganzen Deutschen Reich verboten worden.

Die Volkerversammlung des Völkerbundes hat den neuerwählten 15. Sitz im Völkerbundsrat Portugal zugeteilt.

In Genf ist eine Vereinbarung über den Wortlaut eines Freundschafts- und Nichtangriffspaktes zwischen der Türkei und der südslawischen Regierung abgeschlossen worden.

Die neue spanische Regierung hat vom Staatspräsidenten die Auflösungsverordnung für das Parlament erhalten.

Die Neuwahlen sind für den 19. November angesetzt.

In Karlsruhe wurde durch Großfeuer eine Lumpenverwertungsfabrik eingeschert. Bei den Völkern wurden durch herabstürzende Mauerteile 10 Feuerwehrleute zum Teil schwer verletzt.

Die amerikanische Vorschläge behandelt hat. Die französische Regierung scheint, wie verlautet, den Beschlüssen des englischen Kabinettsrats soweit wie möglich Rechnung tragen zu wollen, um der Gefahr der Zersplitterung der sogenannten französisch-amerikanischen Einheitsfront vorzubeugen.

Die neue Politik der Reichsbank

Die neue Politik der Reichsbank zur Kenntnis.

— Basel, 10. Okt. Nachdem die etwa dreistündige Aussprache der Notenbankpräsidenten am Sonntag nachmittag u. a. auch die Frage der Revision des deutschen Reichsbankgesetzes klärte, wurde diese am Montag dadurch erledigt, daß der Verwaltungsrat die Absicht der Deutschen Reichsbank einfach zur Kenntnis nahm.

Da im Auslande, auch in der Schweiz, die Ansicht verbreitet wurde, die Rentenmarktpolitik der Reichsbank bringe die Gefahr einer Inflation, hörten die Gouverneure gern die Erläuterungen Dr. Schacht darüber an, auf welche Weise die deutsche Reichsbank den langfristigen Kreditverkehr wieder in Gang bringt und die erforderliche Zinsherabsetzung vorzunehmen gedenkt. Bekanntlich sollen die hochverzinslichen Schuldverschreibungen in Pfandbriefe usw. mit einem niedrigen Zinsfuß umgewandelt werden. Die Absicht der Reichsbank, durch die offene Marktpolitik regulierend auf die deutschen Rentenpapiere einzuwirken, hat, wie Reichsbankpräsident Dr. Schacht darlegte, schon jetzt zu einer Belegung und Kursverbesserung geführt.

Reichstagsbrandstifter-Prozess ab heute in Berlin

Die Verhandlungen im Reichstagsbrandstifter-Prozess finden vom heutigen Tage ab im Reichstagsgebäude in Berlin statt. In der letzten Verhandlung in Leipzig wurde mit der Vernehmung der Angeklagten fortgefahren, wobei besonders die Tätigkeit des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Zörgler in den Tagen vor dem Reichstagsbrand näher untersucht wurde. Es wurde hierbei festgestellt, daß verschiedene kommunistische Zusammenkünfte vor dem Reichstagsbrand stattgefunden haben, an denen die Angeklagten teilgenommen hatten. Weiter wird festgestellt, daß die Angeklagten Dimitroff und Tanneff bei ihrer Festnahme reichliche Geldmittel im Besitz hatten, die wahrscheinlich aus der kommunistischen Parteikasse stammen. Ferner kam in der Verhandlung der Aufenthalt der drei bulgarischen Angeklagten im „Bayerischen Hof“ zur Sprache. Der Angeklagte van der Lubbe verneinte, mit den bulgarischen Angeklagten im „Bayerischen Hof“ gewesen zu sein. Es wurden noch verschiedene Beschuldigungen und Aussagen erörtert, nach welchen die bulgarischen Angeklagten schon früher und kurz vor dem Reichstagsbrand in Berlin gesehen worden sind.

Ein ungewöhnliches Naturereignis

Niesiger Sternschnuppenfall beobachtet.

— Hamburg, 10. Okt. Wie die Sternwarte in Bergedorf mitteilt, trat am Montagabend gegen 20 Uhr ein ungewöhnlich starker Sternschnuppenfall ein mit dem Ausstrahlungspunkt im Zenith des Sternbildes des Drachen. Durch die Instrumente der Sternwarte konnten rund 350 fallende Sternschnuppen als Höchstzahl in der Minute festgestellt werden, und zwar von der schwächsten Helligkeit bis zu derjenigen der Venus. Gegen 22 Uhr klang der Fall ab.

Bei diesem starken Sternschnuppenfall handelt es sich nicht um einen der periodisch etwa alle 33 Jahre auftretenden Leonidenstürme, sondern um ein ganz außergewöhnliches Naturereignis, das möglicherweise auf eine Naturkatastrophe im Weltall zurückzuführen ist.

Englische Vergleichsvorschläge in Genf

Frankreich hat die Abänderung des Macdonald-Plans durchgesetzt — Schwierige Lage der Abrüstungskonferenz

— Genf, 10. Okt. Das Büro der Abrüstungskonferenz hielt gestern eine Sitzung ab. Sie war größtenteils mit einem Bericht Henderson über die Besprechungen ausgefüllt, die er in den verschiedenen europäischen Hauptstädten geführt hat. Henderson hob hervor, daß die Hauptschwierigkeiten der gegenwärtigen Verhandlungen in den Sanktionsforderungen und in der praktischen Anwendung der Gleichberechtigungslage liege. Die gegenwärtig zur Verhandlung stehenden Fragen könnten jedoch in zwei Gruppen geteilt werden.

Eine Einigung erscheine verhältnismäßig leicht zu erzielen in nachstehenden Fragen: 1. Gewaltverzicht; 2. Bestimmung des Angreifers; 3. Kontrolle; 4. Vereinheitlichung der kontinental-europäischen Armeen; 5. Haushaltskontrolle; 6. Luftbombardierung; 7. Schaffung des ständigen Abrüstungsausschusses; 8. Flottenfragen. Weit schwieriger sei aber die Lösung der zweiten Fragengruppe: 1. Dauer des ersten Abrüstungsabkommens; 2. Tonnage der Tanks und Kaliber der Artillerie; 3. Herabsetzung des Landmaterials; 4. Waffenhandel und -herstellung; 5. Militärluftfahrt; 6. Sanktionsmaßnahmen bei Bruch des Abrüstungsabkommens.

Hinsichtlich der Dauer der Konvention beständen zwei Auffassungen. Einige Länder hätten sich deutlich für eine fünfjährige Konvention ausgesprochen, während derer die Zerstörung des verbotenen Materials und die Gleichberechtigung schrittweise durchgeführt würde. Andere Länder hätten eine achtjährige Konvention vorgeschlagen, die in zwei vierjährige Perioden eingeteilt würde, deren erste kurz als Versuchsperiode bezeichnet werden könnte. Wenn die zu schaffende ständige Abrüstungskommission entscheide, daß das Kontrollsystem wirksam gewesen sei, sollen die in der Konvention enthaltenen Abrüstungsmaßnahmen während der zweiten Periode durchgeführt werden.

Henderson bezeichnete es sodann als wesentlich, daß die letzten Tage mit aktiven Besprechungen ausgefüllt werden, damit für die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten eine befriedigende Lösung gefunden werde, insbesondere hinsichtlich der Frage der Verteidigungswaffen, die die abgerüsteten Länder während der Versuchsperiode verlangten und für die Frage der Sanktionen. Technische Diskussionen seien nicht mehr notwendig. Jetzt komme es auf politische Entscheidungen an. Wenn die Delegierten ent-

schlossen seien, die allgemeinen Grundsätze anzuwenden, die in den vom Hauptausschuß bereits angenommenen Resolutionen enthalten seien, dann sei der Erfolg gesichert.

Es wurde beschlossen, noch eine Bürositzung am Samstag abzuhalten und den Hauptausschuß für Montag, den 16. Oktober, einzuberufen.

Mit großer Spannung sieht man deutscherseits in Genf den Abänderungsvorschläge entgegen, die dem Präsidenten bis Ende der Woche für die zweite Lesung des Macdonald-Planes vorlegen wird. Man vermutet, daß darin das Ergebnis der Pariser Besprechungen zwischen der englischen, französischen und amerikanischen Regierung, insbesondere die dort vereinbarte Regelung der Kontrollfrage und die übrigen französischen Abänderungswünsche zum Ausdruck kommen wird.

Gibt England den Macdonaldplan auf?

Das englische Kabinett hat sich gestern mit der Abrüstungsfrage befaßt. Nach der Kabinettsitzung wurde in verantwortlichen englischen Regierungskreisen die Ansicht ausgesprochen, der englische Abrüstungsvorschlag behaupte zwar nach wie vor das Feld. Deutschland habe erklärt, daß es dessen Grundsätze annehme. Bei der gegenwärtigen Lage werde es jedoch nicht möglich sein, Artikel um Artikel der geplanten Vereinbarung durchzugehen, so daß der Abrüstungsausschuß bei seinem Zusammentritt sich der einen großen Hauptfrage gegenübersehen werde, nämlich der Frage der Stellungnahme Deutschlands und der deutschen Forderung in der Abrüstungsfrage, sowie den Rückwirkungen dieser Forderungen auf seine Nachbarn. Es sei daher eine Abänderung der geplanten Vereinbarung erforderlich. Um eine bessere Grundlage für die Sicherheit zu schaffen, sei man der Ansicht gewesen, daß ein vorläufiger Kontroll-Zeitraum vorgesehen werden solle, dem, wenn alles gut gehe, ein zweiter Zeitabschnitt folgen würde. Die letzten Tage hätten keine allzu große Bereitwilligkeit Deutschlands gezeigt, den Beitrag zu leisten, der im Interesse des europäischen Friedens unbedingt geleistet werden sollte. Eines der hoffnungsvollsten Zeichen sei die gute Fühlungnahme zwischen Frankreich und Italien.

Der englische Botschafter in Paris bei Daladier.

Ministerpräsident Daladier empfing am Montag den englischen Botschafter Lord Tyrrell zu einer längeren Aussprache. Man erklärt in gut unterrichteten Kreisen, daß es sich um die deutsche Antwort auf die französisch-englisch-

Reichsminister Goebbels an die Deutschen in USA

Auf der Erinnerungsfeier der Vereinigung Karl Schurz in Berlin überbrachte Reichsminister Dr. Goebbels im Namen der Reichsregierung die Grüße Deutschlands an das amerikanische Volk und an seinen verehrten Präsidenten Roosevelt. In seiner Rede führte Dr. Goebbels das Folgende aus: Wir Nationalsozialisten fühlen uns mit jedem einzelnen Volksgenossen gleich, ob er im Reich selbst oder jenseits der Grenzen lebt und arbeitet, aufs engste verbunden. Deshalb wird das neue Deutschland auch mit viel größerer, innerer Anteilnahme das Schicksal seiner Söhne und Töchter auf außerordentlichem Boden verfolgen.

Man sagt dem deutschen Auswanderer nach, daß er sich allzu rasch und allzu stark seinem Gastvolk assimiliere. So sehr dies von dem einen oder anderen behauptet werden kann, so ist es doch ein Beweis mehr, daß der Deutsche alles andere als apazial oder expansionslüstern sei. So wie Deutschland gemäß seiner ihm eigenen Art mithelfen will an der Wohlfahrt der Völker, so hat jeder Einzelne, der Deutschland verließ, seiner neuen Heimat uneingeschränkt Gesundheit, Kraft und Können zur Verfügung gestellt.

Namens des neuen Deutschland dankte der Minister allen Deutsch-Amerikanern für die umfangreiche Hilfsstätigkeit, mit der sie während des Krieges und namentlich in den ersten, schweren Jahren nach dem Kriege in der Inflationszeit die Not im alten Heimatlande lindern halfen.

Als Symbol für den Willen der jungen Generation beider Völker, die Vorurteile einer überwundenen Vergangenheit zu beseitigen und den Gedanken der Freundschaft der Völker zu pflegen, bezeichnete er die Tatsache, daß die Hitlerjugend und die amerikanische Jugend bei dieser Feier gemeinsam aufmarschiert sei.

„Mögen Amerika und Deutschland, die beide in heroischem Friedenskampf gegen die furchtbare Krise der Zeit ankämpfen, in Sympathie und Achtung voreinander die Not unserer Jahre überwinden. Sie werden sich damit den Dank und die Liebe ihrer Völker erringen und die Welt wird davon großen Segen erfahren.“

Die Minderheitenanträge gegen Deutschland abgewiesen

In Genf ist es im Unterausschuß des politischen Ausschusses zu einer längeren äußerst bewegten Aussprache über die verschiedenen zur Minderheiten- und zur Judenfrage vorliegenden Anträge gekommen. Zur Verhandlung gelangte der Antrag der französischen Regierung, in dem im ersten Absatz die allgemeine Entschließung der Völkerbundsversammlung von 1922 über die Grundzüge des Minderheitengesetzes wiederholt wird. Dieser erste Absatz fand die deutsche Unterstützung. Eine stürmische Aussprache entspann sich um den entscheidenden zweiten Teil des französischen Antrages, durch den die deutsche Regierung gezwungen werden soll, die jüdische Bevölkerung in Deutschland als Minderheit zu erklären und ihr die völlige Gleichberechtigung zuzugestehen.

Der deutsche Vertreter erklärte hierzu, er könne nicht zulassen, daß jetzt auf einmal mit zweierlei Maß gemessen würde. Deutschland müsse diesen Teil der Entschließung entschieden ablehnen. Der französische Senator Bérenger verlangte eine Protesterklärung der Welt gegen die deutsche Judenpolitik und sprach von einer heiligen Verpflichtung des Völkerbundes zum Schutze der Juden. Auf ausdrücklichen Wunsch Frankreichs wurde dieser zweite Teil der Entschließung zur Abstimmung gestellt. In der Abstimmung stimmten sämtliche zwölf Mitglieder des Ausschusses für den französischen Antrag. Gesandter von Keller stimmte dagegen. Die Vertreter Italiens und Ungarns stimmten dem Antrage mit dem Vorbehalte zu, daß keinerlei Einmischung in die inneren Verhältnisse eines souveränen Staates zum Ausdruck kommen dürfe.

Die Verhandlungen des Unterausschusses über die Judenfrage sind damit praktisch als gescheitert anzusehen. Die gesamte Frage wird jetzt vom Unterausschuß in einem Bericht dem politischen Ausschuss zur endgültigen Abstimmung und Stellungnahme vorgelegt werden.

Die italienisch-französische Vereinbarung

über den wirtschaftlichen Aufbau der Donau-Staaten

Von amtlicher französischer Seite wurde in Genf eine Mitteilung über eine Vereinbarung zwischen Italien und Frankreich bezüglich des wirtschaftlichen Wiederaufbaues der Donaustaaten veröffentlicht. Darin heißt es, der frühere französische Finanzminister Germain Martin, der Frankreich auf der Tagung von Stresa vertrat, habe am 11. September an Italien und die Donaustaaten eine Denkschrift gerichtet, in der der Plan eines Wiederaufbaues der Donaustaaten behandelt worden sei. Die italienische Regierung habe die französische Denkschrift am 30. September mit einer Denkschrift beantwortet. Daraufhin habe die französische Regierung Germain Martin beauftragt, mit der italienischen Regierung Verhandlungen aufzunehmen. Im Verlaufe dieser Verhandlungen sei nun eine Vereinbarung zwischen Frankreich und Italien über den Wiederaufbau der Donaustaaten auf der Grundlage der Beschlüsse der Stresa-Tagung erfolgt. Die Schwierigkeiten, die sich noch aus der besonderen Lage der einzelnen Länder zum Vorzugssystem und zur Kontingentierungsfrage ergäben, sollten jetzt auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen geregelt werden.

Diese Verlautbarung hat Außenminister Paul-Boncour der französischen Presse mitgeteilt und hinzugefügt, nunmehr sei in der Frage des Wiederaufbaues der Donaustaaten eine bedeutende Verständigung zwischen Italien und Frankreich erzielt. Die italienische Regierung habe noch auf der Tagung von Stresa grundsätzlich den Gedanken von Vorzugszöllen abgelehnt. In der italienischen Denkschrift vom 30. September habe sie sich jedoch bereit gefunden, auf den Gedanken der Vorzugszölle einzugehen. Es liege somit eine wesentliche Annäherung von italienischer Seite an den grundsätzlichen französischen Standpunkt vor. Italien und Frankreich würden nun gemeinsam den Wiederaufbau der Donaustaaten in Angriff nehmen.

Grenzlandkundgebung in Lörrach

In Lörrach fand am Sonntag in Gegenwart des Reichsstatthalters von Baden, Wagner, eine Grenzlandkundgebung statt, an der 15 000 Personen teilnahmen. Sie sollte dem Ausland gegenüber dartun, daß auch im Grenzgebiet das badische Volk die neue Regierung stützt und sich in Wort und Tat gegen die Heß- und Grenelpropaganda des Auslandes verwahrt.

Eine besondere Note erhielt der Festzug und die Kundgebung durch die Beteiligung der Lörracher Ortsgruppe des Bundes nationalsozialistischer Eidgenossen, deren Sprecher Morgenthaler für das Gastrecht dankte, das die Auslandschweizer in Deutschland genießen, ein Gastrecht, wie es nur ein germanischer Staat zu bieten vermöge. Die Auslandschweizer seien gekommen, um dem schweizerischen Vaterlande zu beweisen, daß alle Heß- und Grenelpropaganda gegen die deutsche Regierung und das deutsche Volk unwahr und böswillige Verleumdung sei.

Bei der Grenzlandkundgebung ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Von der Ruine des kürzlich durch Brand zerstörten Hanshahns am Marktplatz löste sich während des Festzuges durch Sturm das Blech von der Dachverschalung los und stürzte mit einigen Balken vom vierten Stock hinunter auf die Straße. Die Zuschauer und die spalterbildende Hitlerjugend stoben im Ru aneinander. Etwa zehn Personen wurden verletzt, darunter drei sehr ernst.

Kleine politische Nachrichten

Das Winterhilfswerk in Baden. Nach einer Mitteilung der Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda ergaben die Sammlungen für die Winterhilfe bereits in der ersten Woche im Lande Baden den Betrag von über 250 000 RM. Damit ist in der ersten Woche schon die Hälfte dessen geopfert worden, was unter dem alten System im Verlauf von 5 Monaten im letzten Jahre mühselig zusammengebracht worden war.

Über 250 000 Arbeitsdienstwillige Ende August. Am 31. August waren nach den Feststellungen des Reichskommissars für den Arbeitsdienst insgesamt 257 257 Arbeitsdienstwillige in Beschäftigung. Die Zahl der Maßnahmen, also der einzelnen Arbeitsvorgänge, bei denen diese Dienstwilligen eingesetzt waren, betrug 4348. Bei der Gesamtzahl der Einzelmaßnahmen wurden nicht weniger als 6 834 679 Tagewerte geleistet.

Führerprinzip in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung. Durch eine neue Verordnung bestimmt der Reichsarbeitsminister, daß dem Präsidenten der Reichsanstalt „bis auf weiteres alle Befugnisse“ übertragen werden, die dem Verwaltungsrat bisher zustanden. Der Präsident ist ermächtigt, seine Befugnisse zu delegieren, so daß die Präsidenten der Landesarbeitsämter gleichfalls nach dem Führerprinzip in den Untergliederungen der Reichsanstalt wirken können.

Horst-Wessell-Film nicht aufführungsfähig. Das Propagandaministerium hat die für den Geburtstag Horst Wessells angeordnete Aufführung des Horst-Wessell-Films verhindert. Das Ministerium ist der Ansicht, daß das Filmwerk nicht die künstlerischen Qualitäten besitzt, die von einer Darstellung des nationalsozialistischen Vorkämpfers und der gewaltigen Ereignisse des deutschen Freiheitskampfes verlangt werden müssen.

Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung in Passau. In der bayerischen Grenzstadt Passau fand eine große Grenzlandkundgebung der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersverbände mit Soldatentag und Fahnenweihe statt, zu der rund 35 000 Teilnehmer in 22 Sonderzügen erschienen waren. Reichsführer Oberländer teilte mit, daß das neue Kriegsoffiziersverbandsgesetz unter dem Gesichtspunkt entworfen werde, daß die Weltkriegskämpfer ihre Pflicht als Soldaten erfüllt und die Heimat geschützt haben.

Der Besuch König Alexanders in Korfu. Während des kurzen Aufenthalts des südslawischen Königs Alexander in Korfu, der einem Besuch der serbischen Kriegergäber galt, fanden ausgedehnte Besprechungen des Königs mit dem griechischen Außenminister Maximos und dem Kriegsminister Kondylis statt. Es soll sich um Verhandlungen über ein Balkan-Vocarno gehandelt haben und um Versuche zur Einbeziehung Griechenlands in die kleine Entente.

Der englische Kriegsminister gegen das unsinnige Wettrennen. Der englische Kriegsminister Lord Hailham betonte auf einer Versammlung in Birmingham erneut, daß England bis zur Grenze der Sicherheit abgerüstet habe. Es sei von lebenswichtigem Interesse für England, wenn die englische Regierung die Welt dazu bringen könne, ihre Aufrüstungen auf einen vernünftigen Stand herabzusetzen. Das unsinnige Rennen, das zum Kriege von 1914 geführt habe, solle in den Tagen unserer Kinder nicht wiederholt werden.

Sozialistenkabinett in Spanien. Nachdem auch der vierte Präsidentschaftskandidat für die spanische Regierung kein Kabinett bilden konnte, hat sich der Staatspräsident entschlossen, dem stellvertretenden Führer der Radikalen Partei, dem Rechtsanwalt Martinez Barriot, mit der Schaffung einer Regierung zu beauftragen. Barriot hat daraufhin ein Kabinett gebildet, dessen parteipolitische Zusammensetzung fast die gleiche wie die des gestürzten Kabinetts Ferrouz ist. Das Kabinett bezeichnet sich als republikanisches Konzentration.

Luftfahrt tut not!

und nicht wieder zurückkehrt, fällt dies auf. Suschin hat keine auf eine auffallende Weise verschwinden lassen. Ganz im Gegenteil! Alexandra Staroff aber hat er rasch verschwinden lassen. Also hat er entdeckt, daß sie mehr von ihm weiß, als ihm lieb ist. Es ist unwahrscheinlich, daß er den Banknotenaustausch bemerkt hat. Sie mußte dabei sehr ungeschickt gearbeitet haben, und Alexandra Staroff ist geschickt. Also hat sie etwas anderes von ihm entdeckt, was ohne Zweifel für uns wichtig wäre. Schon darum müssen wir sie finden.“

Mit stiller Befriedigung stiegen Rikebergs Augen hinüber zu seiner Tochter.

„Du denkst also, daß sie noch lebt?“

„Suschin ist eine Bestie und seine Instinkte sind die denkbar niedrigsten. Er hat sicherlich die Mittel und Wege, Mädchen ohne Aufsehen verschwinden zu lassen. Alexandra Staroff ist jung und schön, also ein Wertobjekt. Ich glaube nicht, daß Suschin es vernichtet hat. Dort, wo sie hinkommt, wird ihr Geschwäh nicht mehr schaden können. Dort glaubt man ihr nicht. Einmal werde auch ich so verschwinden, aber wehe denen, die dabei ihre Hand im Spiele haben.“

Einen Augenblick verzogen sich die Züge Gerrys zu einer bössartigen Grimasse. Wenn Bandoever dieses Antlitz hätte sehen können, wäre er erschrocken. Gerry hatte ungeahnte Tiefen in ihrer Seele. Selbst Rikeberg beugte sein Haupt. Er liebte diesen Ausdruck in Gerrys Zügen nicht.

„Ich werde, wenn möglich, heute nacht noch der Wohnung von Suschin einen Besuch abstatten.“

„Gefährlich, weil er dadurch gewarnt werden kann.“

„Im Gegenteil. Ich habe gar nichts dagegen, wenn er gewarnt wird. Nur soll er nicht wissen, von welcher Seite er bedroht wird. Der Mann hat sicher von drüben in Asien auch noch viel auf dem Gewissen. Ich werde ihm mongolisch kommen. Li-Sing geht mit.“

Geheimnis um Gerry Rikeberg

ROMAN VON GÜNTHER PANSTINGL

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland
Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück/Sa.

15] Aber langsam verstummten die Lacher. Denn um die Gestalt des Jungen begannen sich wie unsägbare Schleier Erzählungen zu weben, die zu denken gaben. Sehr viel zu denken sogar. Es wurde von Dingen geraunt und geflüstert, die so unglaublich waren, daß . . . aber genug. In der Unterwelt bekam der Junge den Namen „The devil“, der Teufel . . . Nicht nur, weil er unerbittlich war, wenn er verfolgte, sondern auch . . . wegen der anderen Dinge.

Gerry saß ihrem Vater gegenüber im Londoner Büro der „Dacia“. Um dieses zu erreichen, brauchte sie das Gebäude nicht zu durchschreiten; denn das angrenzende Haus gehörte auch der „Dacia“. Freilich konnte man es ihm äußerlich nicht ansehen. Es war ein vornehmes, ruhiges Privathaus. Rikeberg hatte eine seiner Mauern durchbrechen lassen, so daß man aus demselben in ein Kabinett gelangen konnte, das an sein Arbeitszimmer stieß.

Hier saßen sie nun und lasen wortlos den Akt „Wladimir Suschin“ durch. Kennzeichnend für ihre Arbeit war die Art und Weise, wie sie dies taten. Rikeberg nahm ein Blatt zur Hand, warf einen Blick darauf und gab es Gerry. Selten verweilte sein Blick länger auf irgendeiner Seite. Wenn aber, dann brachte auch Gerry einige Sekunden länger. Die Seite war dann in ihrem Gehirn photographiert, so daß sie dieselbe jederzeit wieder nachlesen konnte.

Nach etwa drei Bierlektunden waren sie mit dem Bündel fertig.

Gerry ergriff das Wort.

„Die Tatsachen sind folgende: Suschin ist der russische Propagandachef. Gebraucht dabei auch Gewaltmittel. Das

ist wohl als bewiesen anzunehmen, obwohl im Akt direkte Beweise fehlen. Von sieben seiner Privatsekretärinnen fehlt jedwede Spur. Zwei davon waren Engländerinnen. In seinem Safe wurde ein Bündel mit hundert sehr gut nachgemachten Ein-Pfund-Banknoten gefunden. Seine letzte Privatsekretärin Helen Mulsford recte Alexandra Staroff ist verschwunden. Das ist alles.“

„Höchstens noch, daß er ein asiatischer Russe mit stark mongolischem Einschlag ist.“

„Sehr wichtig. Dann kommen starke Möglichkeiten. Dürfte den „Flying Scotchman“ beraubt haben und seine Hand beim Tode des Generaldirektors der Boltoner Rubberwerke im Spiel gehabt haben. Endlich kommt eine ganz lose Vermutung. Dürfte die Juwelen der Lady Irwindale gestohlen haben. Diese Vermutung hängt vorläufig in der Luft. Die Polizei hat keine Fingerabdrücke und auch nichts anderes gefunden, was uns als Beweis dienen könnte. Ich sage damit nicht, daß er es nicht getan hat. Das wird die Zukunft lehren müssen. Aber im Augenblick können wir uns damit nicht befassen.“

„Und wie willst du den Fall anpacken?“

„Zuerst gehen die Bilder und die Personalbeschreibungen der fehlenden sieben Privatsekretärinnen an unsere Filialen.“

„Das Ergebnis wird ein sehr trauriges sein.“

„Doppelt traurig, weil den Opfern doch kaum mehr zu helfen ist. Aber es hilft uns vielleicht zu Beweismaterial. Eine oder die andere könnte sogar in London noch gefunden werden.“

„Du glaubst?“

„Der Mann hat verschiedenartige Interessen. Auch dazu hat er Werkzeuge nötig.“

Rikeberg nickte und Gerry fuhr fort.

„Hier heißt unser nächstes Ziel — Alexandra Staroff. Warum hat Suschin sie verschwinden lassen? Ihrer Schönheit wegen diesmal ganz sicher nicht; denn wenn ein Mädchen zu einer so ungewohnten Stunde das Haus verläßt

Neuheiten in Herren- u. Knabenbekleidung sind eingetroffen.
Sie finden große Auswahl und gute Qualitäten. Billigste Preise
Friedrich Wetzel, Calw, Badstraße 15

Gemeinnütziger Siedlungsverein Calw e. G. m. b. H.

Die Genossen werden zu einer am 17. Oktober 1933 (Dienstag) abends 8 Uhr im „Adler“ stattfindenden außerordentl. Hauptversammlung eingeladen, in der über die Auflösung der Genossenschaft Beschlüsse gefaßt werden soll.
Calw, den 9. Oktober 1933.
Der Aufsichtsrat: Vorsitzender G ö h n e r.

Alle Zimmerleute vom Bezirk

Meister, Geselle und Lehrling marschieren am Sonntag, den 15. ds. beim Anzug anläßl. der Reichshandwerkerwoche in der Arbeitskluft mit. (Samthose und Weste, Schlapphut oder Böller.)
Antreten mittags 1 Uhr a. d. Brühl in Calw. Obermeister.

Gestrickte Kleidung

Sweater, Westen, Pullovers in allen Größen und Preislagen;
selbstgestrickte Qualitäts-Socken und -Strümpfe aus Esslinger Wolle.
Kübler-Kleidung.

Adolf Abenbaum
Lederstraße 4.

Versteigerung

Am Mittwoch, den 11. Okt. 1933, versteigere ich von vormittags 10 Uhr ab in Calw unter dem Rathaus gegen Barzahlung: 3 Kisten, 1 Buffet, 1 Küchenkasten, 1 polierte Kommode, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch poliert, 1 Bettlade mit Kopf u. Matraße, 1 Notenständer, 1 Tisch, 1 Auszugstisch, 1 kleinen Eisschrank, 1 Kinderstühle u. -Sportwagen, 1 großes Vogelkäfig, 1 Ledentisch mit Schubladen, Porzellan und Glaswaren, sowie Verschiedenes. R. Hauser.

Welt über 150 000

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband** gas. gesch. kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.

Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.R.P. 542 187 an. Mein Vertreter ist mit Mustern kostenlos zu sprechen

morgen Mittwoch, 11. Oktober in Liebenzell im Gasthof Ochsen von 9-10 Uhr in Calw im Hotel Adler 1/2 11-12 Uhr
Am Donnerstag, 12. Oktober in Herrenberg im Hotel Post 8-10 Uhr in Nagold im Hotel Post 1/2 11-1/2 1 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Dankschreiben: Mit Ihrem Spranzband bin ich sehr zufrieden und kann es allen meinen Leidensgenossen bestens empfehlen.
Carl Walz zum Hirsch, Gültlingen, Post Calw-Land

Auf zum Jahrmärkte in Calw!
Auf zu Bude 50!
Größte Auswahl in Kurzwaren zu unerhöht billigen Preisen! Nur einige Beispiele:

1 Handbürste	8	36 Druckknöpfe	15
1 Fingerhut	2	100 m Handfaden	10
1 Topfreiniger	5	200 m Maschinensaden	10
100 Reißnägeln	8	3 Rollen Heftfaden	25
1 Paar Sockenhalter	25, 40	12 Kragenknöpfe	15
12 Patenthosenknöpfe	8	3 m Durchg.-Gummi (wasch- und hochbar)	10
3 Paket Haarnadeln	8	1 Rest pr. Gummiband	18
36 Metallhosenknöpfe	8	500 m Acherm. sechsfad	40
36 Hemdenknöpfe	8	500 m Maschinensaden	23
3 Schlüsselringe	8	3 St. pr. Schürzenband	20
24 Stahllederh.-Nadeln	10	3 Knäuel Stopfgarn	10
100 Stednadeln (Glash.)	10	1 st. Frisierkamm	25
75 Nähnadeln	10	2 Waschhandschuhe	25
3 St. lein. Zwirn à 20 m	10	5 Paar gute Nestel	18
1 Schußlötl	10	10 Koffierklingen	25
1 Teefilter	10	1 Geldbeutel echt Leder	10, 25, 50, 75, 100
12 Haarklappen	10	1 roßfr. Küchenmesser	35
1 Salatbesteck	35	1 Doppelmeter	50
1 Muskatreiber	10	6 Blumenseifen	35
1 Schneidmaß	10	6 Damenbinden	75
3 Nadeleinfädler	10		

Achten Sie genau auf die rot ausgehängte Fahne von Christian Maier, Stuttgart, Bude 50. Großer Stand gegenüber Weiskopf Metzhammer

Lampions

in allen Größen und Ausführungen und **Wachsackeln** empfiehlt **Fr. Häussler** an der Nikolausbrücke

Empfehle

meine neuen u. gebrauchten **Säffer**

verschiedener Größe **Adolf Siebenrath** Küfermeister

1 Divan

1 Chaiselongue
1 gebrauchten Sofa

verkauft billigst **J. Sauter, Tapeziergeschäft, Bischofstraße 44**

Preiswerte Hosen

Zeughosen, gute Hose Mk. 3.30 schwere Hose Mk. 4.70
Englisch-Lederhosen, gute Hose Mk. 5.50 schwere Hose Mk. 6.60 ganz schwere, schwarzgrundig Mk. 7.50 unzerreißliche Hose Mk. 9.90
Samtkordhosen, gute Hose Mk. 6.50 schwere Zwirnware Mk. 8.80
Gestreifte Hosen, (Rammgarn) Mk. 4.—, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.—, 13.50
Halbtuchhosen, gute Hose Mk. 6.— schwere Hosen Mk. 7.—, 7.20, 8.50 schwerste Ware 10.50, 12.—
Ripskordhosen baumwollen Mk. 6.60, halbwoollen Mk. 9.90
Knickerbockerhosen Mk. 5.50, 6.—, 6.30, 7.50, 8.50, 10.—, 12.—, 14.—
Knabenhosen, in allen Größen aus Samtkord und Halbtuch
Paul Röchle, G.m.b.H., am Markt, Calw

Am Markttag schenke ich

neuen süßen Weißwein aus

und lade hierzu freundlichst ein

Eugen Vogt, Biergasse 7



Neuheiten

in Damenmänteln, Damen-Kleiderstoffen, Herrenmänteln, Herrenanzügen, Kindermänteln, Kinderanzügen

sowie sämtlichen Winterwaren sind in großer Auswahl eingetroffen

Damenmäntel in Velour, Crewl usw., teils mit echten Pelzschalkragen, ganz auf Steppfutter 15.—, 18.—, 23.—, 28.—, 32.—, 35.— u. höher
Kleiderstoffe in kariertem Bouclé, neueste Dessins 1.10, 1.30, 1.45, 1.95, 2.65, 2.95
Fleur Romain, reine Wolle in vielen Farben 1.45
Craquelé, reine Wolle in vielen Farben 1.95
Herrenmäntel, nur beste Verarbeitung 25.—, 30.—, 35.—, 40.—, 45.—, 50.— und höher
Herrenanzüge, elegante Formen 15.—, 25.—, 35.—, 45.—, 55.— und höher
Kinderanzüge, gestrickt und Stoff 4.75, 5.25, 6.25, 7.25, 8.25, 10.—, 12.50, 14.50
Herrenhosen in allen Stoffarten 3.—, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50
Herrensocken in reiner Wolle —.95, 1.10, 1.30, 1.50
Kinderwesten und -Pullover 1.90, 2.65
Damen-Klubwesten 2.75

Geschwister Kleemann, Calw Biergasse 2 Marktplatz 24

Zur Kirchweih

empfehle besonders:

1a Speisequark Pfund -.38
Tafelbutter 1/2 Pfund -.73
Süßen und sauren **Rahm 1/4 Ltr. -.40**

Käse-Baur, Käsespezialgeschäft, Lederstr. 22



wenn jeder gibt, wird jeder haben
Spenden für das deutsche Winterhilfswerk durch alle Banken, Sparkassen und Postanstalten oder Postcheckkonto: Winterhilfswerk Berlin 77100

Most- und Tafelobst

liefert jedes Quantum **Gustav Andreat, Hirsau, Telefon 581**

Achtung!
Die gute **Indische Wurzel** für innere und äußere Leiden ist am **Mittwoch auf dem Markt**. Ebenfalls auch **Enzian u. Espellerwurzel** Stand erkenntlich an den vielen ausgestellten Nachbestellkarten.
Wilh. Haas, Aalen

Zur Santheize: **Ceresan, Uspulun Kupfer-Vitriol** empfiehlt **Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff**

Crêpe-Satin bedruckt, Kunstseide
der dezente, einfarbige Foulardmuster, f. Frauenkleider, 92 cm breit
neue bedruckte Modestoff
entzückende, mehrfarbige Blumen- u. Figurenmuster, 92cm brt.
moderne, vielfarbige, sogenannte Türkenmuster, 92 cm breit
Meter **2.95** Meter **3.50** Meter **3.85**
Die Maße geben die ungefähren Breiten an.

Zur

Kirchweih-Bäckerei

nur unser vor dem Abpacken nochmals gelockertes u. gefiebertes **Mehl**

Phankogold Pfd. **23** Pfg.
Konfekt Pfd. **21** Pfg.
Spezial Pfd. **19** Pfg.
Frische Hefe u. alle andern Backzutaten
Margarine Pfd. von **60** Pfg. an
Große Zwiebeln 10 Pfd. **60** Pfg.
Große Äpfel 3 Pfd. **44** Pfg.

Heute eintreffend direkt von der See **Frischer Kablian** im ganzen Fisch Pfd. **27** Pfg.
Kablian-Filet Pfd. **42** Pfg.

Frische Bücklinge Pfd. **34** Pfg.
fette Lachsheringe Stück **12** Pfg.
Bismarckheringe 1 Ltr. **78** Pfg.
und Rollmops 1/2 Ltr. **45** Pfg.

Pfannkuch

Die Winterwaren

sind eingetroffen, alles in großer Auswahl und besten Qualitäten zu **bekannt mäßigen Preisen**

Marie König, Modewaren

Calw, Bahnhofstraße 10

Jedermann

nimmt jetzt wieder an der am 20. u. 21. Oktober beginnenden neuen Klassenlotterie teil. Durch die Reform des Gewinnplans, durch die große **Verbilligung** des Lospreises und außerordentlichen Gewinnaussichten — auf fast 2 Lose 1 Gewinn ist jetzt die beste Gelegenheit, mit kleinem Einsatz einen großen Gewinn zu erzielen. Ein Gewinn macht

frei
von Sorgen und Schulden - Jetzt nur noch
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 ganzes Los
3 RM 6 RM 12 RM 24 RM
Porto und Liste 30 Pf. mehr

J. Schweickert
Stuttgart • Marktstraße 6
Postcheckkonto 8111 • Städt. Girokasse Kto. 7710

Hier bei: **W. Witz.**

Die deutsche Arbeitsfront

unter Staatsrat Walter Schuhmann, dem Führer der NS BD, und des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter hat den „**Kalender der deutschen Arbeit**“ für das Jahr 1934 herausgegeben. Die Auflage beträgt 4 Millionen. Der Deutsche Arbeiterverband für das graphische Gewerbe ist allein mit dem Vertrieb beauftragt, und zum Preis von 50 Pfg. abzusehen. Im Einverständnis mit der Kreisleitung Calw der NSDAF, haben alle Parteibienststellen und Verbände dem restlosen Abzug des Kalenders ihre Hilfe angedeihen zu lassen. Die NSDAF, und andere Betriebe, Innungen, Vereine, Verbände, Beamtungen und sonstige Organisationen haben ihren Bedarf bei Verbandsortsleiter **Willi Jeronikow, Calw** Badstraße 13, anzumelden. Der 224 Seiten starke, textlich und bildlich hervorragend ausgestattete Kalender in Großformat enthält allein 70 der deutschen Arbeit gewidmete Vollbilder und ist eine graphische Meisterleistung. Der Kalender darf in keinem Hause fehlen: Hermann Götz, Bezirksleiter des graphischen Gewerbes Nagold, Hofstraße 6. Befürwortet: **Kreisleitung Calw der NSDAF**. Der stellvertretende Kreisleiter: **Zügel**.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM